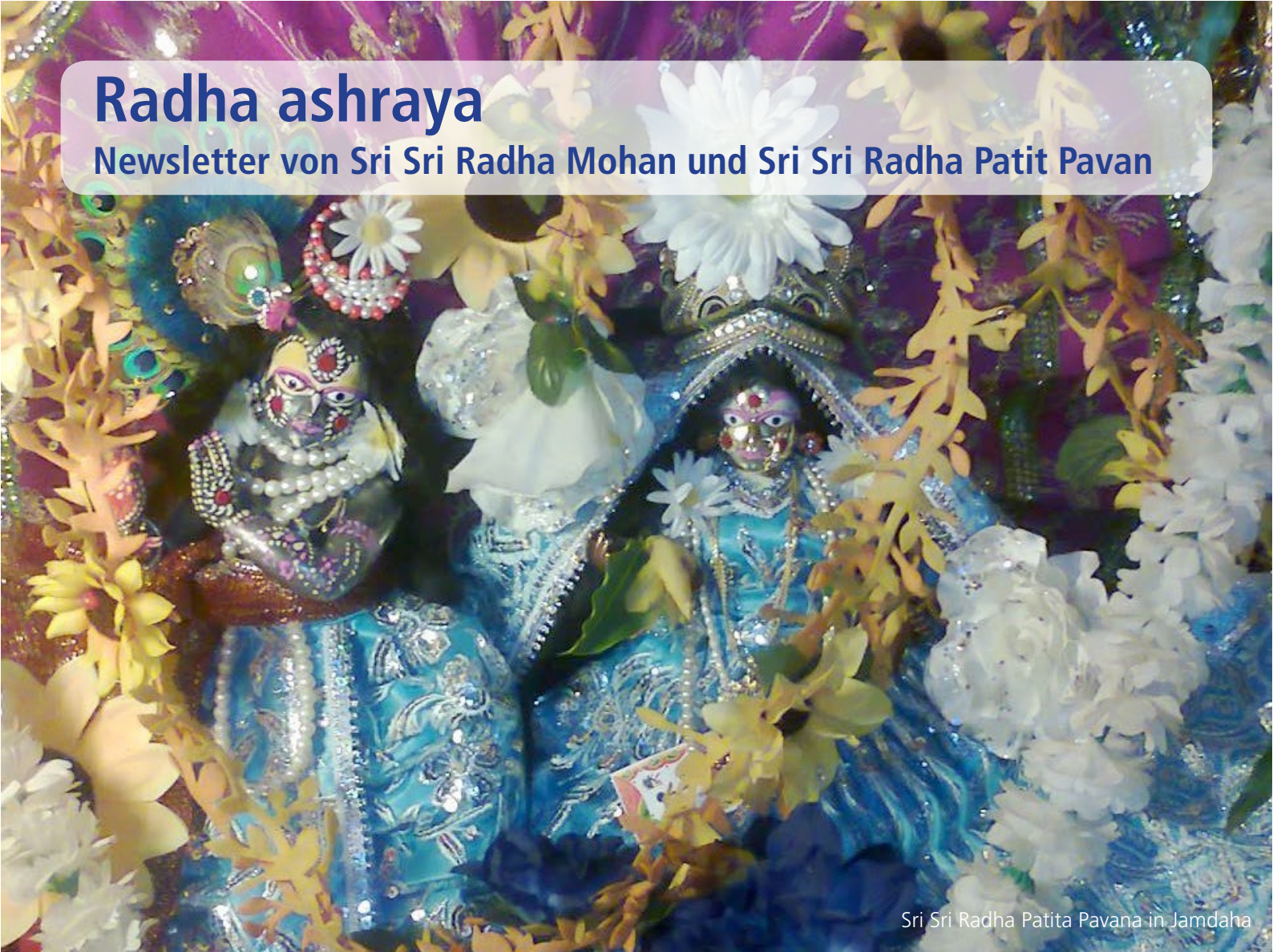


Radha ashraya

Newsletter von Sri Sri Radha Mohan und Sri Sri Radha Patit Pavan



Sri Sri Radha Patita Pavana in Jamdaha

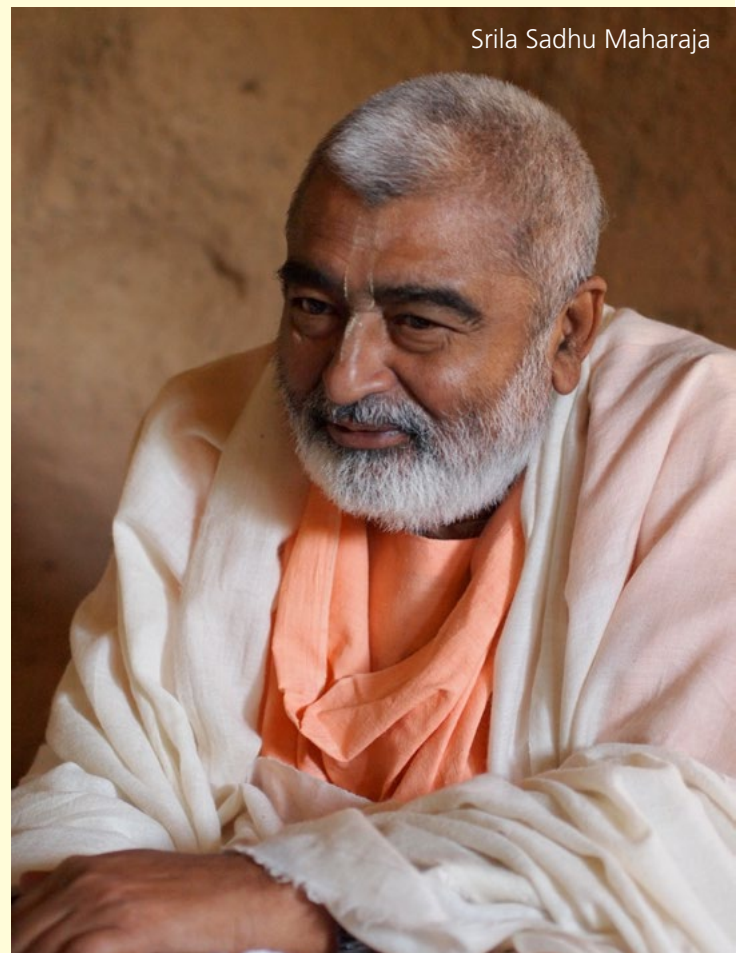
»Wir alle brauchen Kripa, die Gnade. Sie ist immer da. Immer für jeden verfügbar, wie der Regen. Wenn es regnet, fällt der Regen auf alles und jeden. Es macht keinen Unterschied ob du groß, klein, reich oder arm bist. Der Regen wird zu dir kommen. Genauso ist es mit der Gnade, sie ist immer da. Allerdings brauchen wir ein geeignetes Gefäß um die Gnade aufzufangen. Das Gefäß sollte keine Löcher haben. Das Gefäß ist unser Herz; es muss aus Demut bestehen. Dann können wir die Gnade auffangen, genauso wie ein gutes Gefäß den Regen auffangen kann.« (Sri Sada Maharaja)

Liebe Devotees,

Wir freuen uns, einen neuen Newsletter von Sri Sri Radha Mohan und Sri Sri Radha Patit Pavan mit Euch zu teilen!

November 2013

Sri Sada Maharaja



Sadhu Maharaja – Der Weg der Liebe

**Radhe Radhe!
Meine lieben Brüder und Schwestern!**

„harer nama harer nama harer namaiva kevalam/
kalau nasty eva nasti eva nasti eva gatir anyatha“
(Caitanya Caritamrita, Adi 7.76)

“Im gegenwärtigen Zeitalter des Streits und der Heuchelei gibt es kein anderes Mittel, kein anderes Mittel, kein anderes Mittel zur Befreiung als der heilige Name von Hari, der heilige Name von Hari, der heilige Name von Hari.”

Im Zeitalter des Streits gibt es ständig Missverständnisse und Kämpfe. Das ist die Natur des Kali-Yuga. Unnötigerweise schaffen wir uns Feinde, weil wir uns unseres Selbst nicht bewusst sind. Es ist die Natur des Kali-Yuga, lediglich in den Sinnen zu leben. Wir vergessen die Wurzel (den Grund) unseres Lebens und deshalb streiten wir. Weil wir unbewusst sind, streiten wir um Grundloses. Ein weiteres Merkmal des Kali-Yuga ist die Heuchelei; das bedeutet im Innen das eine, im Außen etwas anderes. Ich spreche dies und jenes, aber handle nicht danach. Ich tue was, aber denke etwas anderes. Alles, was ich sage, ist für andere, nicht für mich selbst. So etwas passiert schnell und der Grund dafür ist das falsche Ego. Wir leben im Ego und wenn wir uns das Ego zum Freund machen, kommen die Heuchelei, der Streit und die Missverständnisse. Dann werden sie meine Freunde, meine Brüder und Schwester. Es liegt in der Natur des Egos, dass wir voller Neid, voller Streit, voller Missverständnisse sind. Im Innen das eine, im Außen etwas anderes. Wie können wir da rauskommen?

Es gibt einen Weg das zu ändern: es ist deine Liebe. Wenn zwei verliebt sind, dann wollen sie sich treffen, sie halten Ausschau nacheinander. Was machen sie, wenn sie zusammen sind? Sie sorgen füreinander, sie wollen immer zusammensein. Auf diese Weise fühlen sie sich glücklich. Doch gibt es auch Zeiten der Trennung. Auf welche Weise gedenkt man dann an den Geliebten? Es gibt nur



eine Möglichkeit: Du musst weinen. Wenn du weinst bedeutet das, dass du nachdenkst. Weinen bedeutet denken. Du wirst an seine Art denken, an seine Form und an seinen Namen. Du wirst seinen Namen immer in Erinnerung haben.

Der Name ist der Weg, denn wenn du dich an deinen Geliebten erinnerst, wird der Name kommen. Und wenn der Name kommt, dann kommt auch Er. Der Name bringt die Person in die Gegenwart.

Dies geschieht nur in Liebe. Sobald die Liebe mehr und mehr gelebt wird, dann ist kein Unterschied zwischen dir und der Person, an die du dich erinnerst. Er wird immer mit dir sein. Wenn du liebst und Gefühle der Liebe hast, wirst du es spüren.

**Meine Segnungen und besten Wünsche an alle,
Euer Sadhu Maharaja**

Vrindavan News



Munger Mandir, Vrindavan

Telepathie durch Liebe

Langsam biegt Pradap, unser alter Freund und Taxifahrer, mit seinem alten Ambassador in die Einfahrt zum Munger Mandir ein. Es ist der 9. August 2013, 4 Uhr 15 morgens. Von drinnen ruft der erste Glockenschlag zum Mangala Arati. Ich liebe es um diese Zeit anzukommen. Gaura Chandra begrüßt uns sehr herzlich und hilft uns, das Gepäck in unsere Zimmer zu schleppen.

Wieder einmal geschafft, dank Guru Kripa und Radharanis Wunsch! Jay Sri Radha Mohanji!

Ein dichtes Program haben wir, meine Frau Tulsi dasi, meine zwölfjährige Tochter Kishori und ich uns vorgenommen: Radha Kund, Barsana, Ujjagaon, Govardhan, Ranbari, Premsarovar...und natürlich Radha Kunj, "unser" Ashram von Sri Radha Mohan das Babaji in Vrindavan. Wir gehören alle zu einer Familie, Sri Sadhu Maharaj, Sri Keshava Maharaj, Sri Radha Mohan das Babaji und all die Devotees. Der größte Dank gilt natürlich Sri Radha Govinda das Babaji, dessen Samadhi sich auch hier im Munger Mandir befindet. Er ist unser Paramguru und "Toröffner"! Ein Hauptgrund für mich hier zu wohnen.

Heute ist der erste Tag von Jhulan, das Schaukelfest für Sri Radha Krishna. Sri Radha Mohanji befindet sich prächtig geschmückt auf einer Schaukel und die Devotees drängen sich darum die geliebte Gottheit sanft zu wiegen. Spacige Lichterketten, die rund um die Säulen gewickelt sind, geben dem Betrachter einen auch optisch phänomenalen Eindruck. Längst haben auch die drei Witwen mit ihrem 12-stündigen Kirtan begonnen. Mit tiefer Demut nehme ich all diese Eindrücke in mich auf.

Ja, das ist es wieder, nachdem ich mich so gesehnt habe. Ich bereise Braja Mandala nun schon seit 30 Jahren und es fällt auf, dass es hier immer grüner wird. Überall werden Bäume gepflanzt und es scheint auch der Niederschlag zugenommen zu haben. Insbesondere die Hügel von Barsana und Ghevarvan haben sich in tiefes Grün verwandelt. Barsana war auch der Ort, wo Sri Radha Mohan das Babaji, nach 12-jähriger Meditation, Siddha erlangt hat.

Der 14. August ist angebrochen, Sadhu Maharaj soll heute von seiner Europa-Tour zurückkehren. Die Räumlichkeiten sind auf traditionelle Art ausgemalt worden und alles ist richtig sauber gefegt. Eine freudige Anspannung liegt seit dem Morgen in der Luft, als gegen Mittag Maharaj ankommt, oder besser gesagt erscheint. Sri Keshava Maharaj und Sadhu Maharaj liegen im Wettstreit, wer sich wohl vor wem zuerst verbeugen soll. Nun es endet unentschieden, sind sie doch Gottbrüder. Die anwesenden Devotees verfallen dabei regelrecht in Ekstase.

Später am Abend massiere ich Maharaj die Beine. Er wirkt etwas erschöpft und so möchte ich ihn etwas aufmuntern. Neuigkeiten von seinen Gottbrüdern interessieren ihn dabei sehr. Ich erzähle auch davon, ihm schon von Europa aus, mittels des Herzens, die Nachricht im August nach Vrindavan zu reisen, gesendet habe. Maharaj zeigte sich darüber überhaupt nicht überrascht und meinte, dass er diese Nachricht sehr wohl erhalten habe. Nicht dass wir uns jetzt nicht mehr auf übliche Weise melden sollten, so war es für mich dennoch ein weiterer Beweis, dass die Seelen der Devotees immer sehr nahe beisammen sind.

Zu Janmastami sind wir nun schon seit Jahren in Bengalen bei Sri Radha Mohan das Babaji eingeladen. Doch darüber ein anderes Mal.

Jay Sri Radhe - Yamuna das



Plant ihr dieses Jahr nach Vrindavan oder nach Jamdaha zu kommen?

Falls ihr im Munger Mandir wohnen möchtet, könnt ihr hier Informationen finden:
<http://sadhumaraja.net/contact/accommodation-and-arrival/>

Für Infos, Newsletteranfragen, Reservierung, Ankunft, sendet bitte eine E-mail an: radhamohanmandir@gmail.com

Falls ihr Jamdaha besuchen möchtet, wendet euch bitte an:
info@premseva.net

Adressen:

Radha Mohan temple, Munger Raj Mandir, Mathura Road (near Ramakrishna Mission), Vrindavan, Uttar Pradesh, 281121 India
Radha Patita Pavana Temple, Jamdaha, District Banka, Bihar, 813102 India

Reise nach Munger und Jamdaha

Im März 2010 bin ich mit Raj, dem Sohn von Sadhu Maharaja, von Vrindavan nach Jamdaha gefahren, um den Dorftempel zu besuchen, der Sadhu Maharaja so am Herzen liegt.

In Patna trafen wir Gopinath und Gopika und führten unsere Reise fortan gemeinsam durch. Bewirtet wurden wir in Patna von Unkleji, einem hervorragenden Gastgeber!



Radha Patita Pavana

In einem Luxusauto näherten wir uns Munger. Meine Spannung stieg – wie sieht es da wohl aus? Was ist geblieben vom einstigen Prunk der Paläste? Einige Kilometer vor Munger fuhren wir am heiligen Fluss Ganges entlang, der hier beeindruckend viel Wasser führt. Unser erster Halt in Munger war der wunderschöne Jagannath Temple am Ganges mit seinen Ghats (den Treppen zum Fluss). Jagannath, Baladev, Subhadra, diverse Shilas und Deities, sowie Shivji blicken alle durch die Türe auf den Ganges. Angeblich können hier auch manchmal Flussdelfine erblickt werden, welche sich im Wasser tummeln.

Nach einiger Zeit starteten wir zum alten Raja-Palast im Herzen von Munger. Auf dem Weg dorthin kamen wir am Diamond Jubilee College vorbei, das Gurudev in jungen Jahren besucht hatte. Wir parkten im Hinterhof des Palastes und wurden von Sharad Singh, einem Neffen von Gurudev, der das Gebäude verwaltet, herzlich begrüßt und zum Essen gebeten. Der Palast ist immer noch herrschaftlich. Er ist mehrere Stockwerke hoch und teilweise mit wunderschönen Möbeln aus den 1920/30er Jahren ausgestattet. Wir besichtigten den Palast, den Shiva- und Radha-Krishna-Tempel der Rajas nebenan und diskutierten angeregt, was wohl aus diesen Gebäuden in Zukunft werden wird. Investitionen für Renovierungsarbeiten werden gebraucht.

Nach einer Stadtrundfahrt besuchten wir Verwandte von Gurudev. Am Abend machten wir einen Kirtan im nahegelegenen Prem-Mandir, ein Tempel, der Mahaprabhu geweiht ist. Nach einer angenehmen

Nacht im Palast fuhren wir am nächsten Morgen nach Jamdaha weiter. Nach einer wilden Fahrt über teilweise unbefestigte Strassen stiegen wir vor dem Tempel aus und ich war sehr berührt von der Einfachheit und Ursprünglichkeit des Dorfes.

Die Bewohner des Dorfes waren sowohl erfreut als auch skeptisch über den ungewohnten Besuch der „Westerners“. Mittlerweile haben sie sich anscheinend an den Besuch von Europäern gewöhnt, denn in den letzten Jahren haben immer wieder Devotees aus Europa Jamdaha besucht.

Die Kinder des Dorfes waren voller Freude und nutzten den Tempel als Spielgrund. Ich war überrascht wie herrlich unkompliziert sich das Leben in Jamdaha abspielt, zumindest von außen betrachtet. Natürlich gab und gibt es auch hier wie überall diverse Dynamiken, Machtspiele und Streitigkeiten innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Der Tempel Radha Patita Pavana Mandir, den Gurudev renovieren ließ, wird langsam als spirituelles Zentrum wahrgenommen. Nitai, der Pujari und Mann für alles, führt mehrere Aratis am Tag aus, kauft ein, kümmert sich um Gehälter und Verhandlungen usw. Nitai führt diese Tätigkeiten nunmehr seit einigen Jahren beständig aus. Das brachte ihn den Respekt der Bevölkerung ein. Ich konnte spüren wie sehr er die Deities Radha Patit Pavan liebt. In den folgenden Tagen besuchten wir einige Familien des Dorfes und den Mahaprabhu Tempel am Gouranga Parvat (Hügel des Mahaprabhu). Wir wohnten den Vorbereitungen der Durga-Puja bei, die dann auch mit Prunk vom ganzen Dorf zelebriert wurde. Nach fünf wundervollen Tagen traten wir die Rückreise nach Vrindavan an. Im Zug begann ich bereits die dörfliche Atmosphäre zu vermissen. Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, waren die schmackhaften Lebensmittel und der einfache und dadurch reine oder unverdorrene Lebensstil, den man in Jamdaha pflegen kann. Für jemand, der sich aus der Verworrenheit des westlichen Lebensstils ausklinken und ein paar ruhige Wochen mit Besinnung auf das Wesentliche verbringen möchte, ist Jamdaha wohl der geeignete Ort.

*Jay Sri Radhe!
Karuna Mohan*



Radha Patita Pavana jhulan-yatra in Jamdaha